

## Erinnerungen zu Sigowin. Poesie der Skalden und der Profesen.

Es giebt in dem wirklichen Laufe der Natur so ungewöhnliche Geschichten, welche von geringerer Wahrscheinlichkeit sind, als die Erdichtungen, und sich den Glauben allein durch die Treue der Geschichtschreiber erwerben. Der Poet, der sich nicht für den Gewährmann der Wahrheit ankündigt, hat Bedenken, solche außerordentliche Zufälle in sein Gedicht einzuwoben, wenn sie nicht sehr bekannt sind. Damit er seinen Erdichtungen selbst die erforderliche Wahrscheinlichkeit mittheile, nimmt er gern die Personen und den Stoff der Handlung aus der bekannten und wirklichen Historie; die er dann seinen Absichten gemäß durch kleine Veränderungen ausbildet, umbildet, in ein besonders Licht und Schatten setzt. Engel nennt dieses, aus der Wirklichkeit heraus arbeiten: Und eine Handlung schlechtweg, ohne einiges Zeugniß der Historie, oder des Gerüchtes, aus dem Kopf nehmen, nennt er, in die Wirklichkeit hinein arbeiten. Wenn die letztere Art nicht ganz in die Feenwelt geworfen seyn soll, so müssen ihr Grund und ihr Gang nicht weniger auf den Beobachtungen der Geseze und des Progresses der wirklichen Welt beruhen. Es mag leichter seyn, einen Stoff zu behandeln, in welchem das Wesentliche schon zur Wirklichkeit gekommen ist, als Ursachen und Umstände nach dem allgemeinen Laufe der Dinge zu ersinnen, die ihrer Natur gemäß gewisse Wirkungen thun müssen. Horaz hat darum den Rath gegeben, daß man Handlungen und Charakter lieber aus bekanntem Stoffe nehmen solle.